

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 28.

Freitag, 3. Februar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Tagesgeschichte.

Die Klagen über Arbeitermangel auf dem flachen Lande und Arbeitsmangel in den großen Städten mehren sich un-  
ausgesetzt und die Frage, wie diesen Nothständen abzuhelfen  
sei, ist in der letzten Zeit Gegenstand sehr eifriger Er-  
wägungen der Behörden gewesen. In Berlin haben sich  
zur Zeit mehr Arbeitslose wie je zuvor versammelt. Und  
wenn es gelänge, diese überschüssigen Arbeitskräfte für das  
flache Land dienstbar zu machen, dann würde ein großer  
Theil der eben-erwähnten Klagen verstimmen. Der Ma-  
gistrat der Stadt Berlin wird zweifellos eine namhafte  
Summe hergeben, um die Ableitung dieser Arbeitslosen zu  
bewirken. Die Gutbesitzer in Ostpreußen, welche nach ander-  
gelangten Meldungen ganz besonders unter dem Arbeiter-  
mangel leiden, müssen auch unter sich die nötigen Gelder  
aufbringen, um die Ueberführung der überschüssigen Arbeits-  
kräfte bewerkstelligen zu können. Vielleicht findet sich auch  
der Staat bereit, freie Eisenbahnkarten für diese Arbeits-  
losen, die, aller Mittel entbehrend, zwischen Warmbath und  
Ahl für Obdachlose umherziehen, herzugeben. Wir nähern  
uns dem Frühling, wo Arbeitskräfte auf dem Lande in  
Massen beansprucht werden; und darum ist es dringend  
notwendig, daß jener Frage jetzt praktisch näher getreten  
werde. Mit Versammlungen von Arbeitslosen in denen  
großpreussische Socialdemokraten in ihrem Interesse „arbeiten“  
wird zur Besserung der Lage nie etwas erreicht werden.

Bekanntlich liegt schon seit geraumer Zeit eine neue  
Partei, eine „National-Partei“ in den Geburtswehen, ohne  
daß sie indeß bislang thatsächliche Lebenszeichen gegeben hätte.  
Jetzt werden von der „N. N. W. Ztg.“ die Grundzüge  
skizziert, nach welchen man sich richten will: 1) Durch die  
Männer des „neuen Curies“ ist unsere auswärtige Politik  
in das Schlepptau von Oesterreich und England gerathen,  
wobin unser Verhältnis zu Russland außerordentlich ver-  
schlechtert worden ist. Fürst Bismarck hätte es dahin nicht  
kommen lassen, er hätte auch die augenblickliche trostlose Zu-  
sammenhangslosigkeit mit Frankreich benagt, um dessen Beziehungen zu  
Russland gründlich zu lockern; Oesterreichs Bestand würde  
er gegen Jedermann verteidigen; aber die Balkanfragen  
würde er denen überlassen, die daran interessiert sind, und  
für sie würde er nicht die Knochen eines einzigen pommer-  
schen Grenadiers opfern. 2) Die Folgen der schlechten Führung  
unserer auswärtigen Angelegenheiten ist die Militärvorlage,  
welche dem deutschen Volke unerschwingliche Lasten auferlegen  
will, die bei einer besseren Politik ihm erspart werden könnten.  
Auch Miquels Steuerreform ist eine Frucht von diesem  
Baum; auch sie wäre unter Bismarck ebenso unmöglich als  
unnützlich gewesen. 3) Es gilt, im Reichstage die ganze  
Lage schonungslos und in aller Schärfe zu beleuchten; sobald  
das geschieht, wird sich zeigen, daß die weitesten Kreise der  
Nation gegen die Fortsetzung dieser Politik sind. 4) Von  
den jetzt bestehenden Parteien ist nicht zu erwarten, daß sie  
offen mit der Sprache herausgehen, am wenigsten ist dies  
von der nationalliberalen Partei zu erhoffen, deren Eintreten  
für Miquels Vermögenssteuer, deren Verbindungen mit der  
Erbchaftsteuer beweist, daß sie bezüglich Steuerbewilligungen  
jeder anderen Partei den Rang abzulaufen strebt und mehr  
und mehr in einen schroffen Gegensatz zu den wahren In-  
teressen des Volkes hineintreibt; im Westen der preussischen  
Monarchie ist man mit ihrem Verhalten völlig unzufrieden,  
ja von ihm verläßt. 5) Als Ersatz für die verbrauchten  
Parteien, als Organ der öffentlichen Meinung, welche zur  
Zeit nirgends im Parlament zu ihrem angemessenen Ausdruck  
gelangt, muß die Nationalpartei geschaffen werden.

**Deutsches Reich.** Die „Damb. Nachr.“ kommen  
nochmals auf den Toast zurück, welchen der Kaiser bei dem  
Frühstück zu Ehren des Jarowitsch auf den Kaiser von Rus-  
land ausgebracht hat, und schreiben: „Dieser Toast ist ohne  
Zweifel das wichtigste politische Ereigniß der jüngsten Ver-  
gangenheit. Die Thatsache, daß der Großfürst-Thronfolger  
überhaupt nach Berlin gekommen ist, und noch mehr die, daß  
der Kaiser ihn so freundlich und in Erinnerung an die alten  
Verhältnisse begrüßt hat, ist für uns im höchsten Maße er-  
freulich. Wenn die zerrissenen Drähte, die Berlin und  
Petersburg verbunden, jetzt wieder angeknüpft werden, so  
wollen wir uns im Interesse ihrer neuen Befestigung für

alle Zukunft gern jeder Kritik der Vorgänge enthalten, welche  
die Ursache ihres Abreisens gewesen sind. Wir haben uns  
über die Ernennung eines in Russland willkommenen Vor-  
schöpfers in der Person des Generals v. Werder gefreut und  
wir freuen uns noch mehr über die Auffassungen, welche  
Se. Majestät der Kaiser nach den vorliegenden Berichten  
dem russischen Thronfolger gegenüber zum Ausdruck ge-  
bracht hat.“

Die Verhandlungen wegen Abschlußes eines deutsch-  
russischen Handelsvertrages sind auch am Mittwoch im  
Berliner Auswärtigen Amte fortgeführt worden. Es geht  
der „Post“ nach daraus hervor, daß ein wirklicher Abschluß  
noch nicht erzielt wurde. Doch werden die Aussichten be-  
züglich eines baldigen Zustandekommens einer beiderseits  
gewünschten Einigung als günstig bezeichnet.

Der Dresdener nationalliberale Reichsverein hat in  
seiner Generalversammlung am 30. Januar d. J. einstimmig  
beschlossen, der Berliner Centralleitung der Partei folgen-  
des zu erklären: „Als eifrige und treue Anhänger der  
nationalliberalen Partei sprechen wir deren Centralleitung  
und den nationalliberalen Abgeordneten gegenüber den be-  
stimmten Wunsch und die zureichende Hoffnung eines ent-  
schiedenem Auftretens namentlich in den Fällen aus, wo die  
jetzige Reichsregierung die bewährten Bahnen der nationalen  
Politik des Fürsten Bismarck nach Innen gegen Ultramon-  
tane und Polen oder auch nach Außen verläßt.“

Die „Kreuztg.“ wollte wissen, daß die Konservativen  
in Leipzig beschloßen hätten, von der Aufstellung eines  
eigenen Kandidaten abzusehen und es Jedem zu überlassen,  
wem er seine Stimme geben will. Dem gegenüber meldet  
das „Heroldsbureau“, daß die Konservativen sich aus Anlaß  
der bevorstehenden Reichstagswahl gefallt haben. Ein  
Theil tritt für den antisemitischen Kandidaten Hertwig ein,  
die Anderen stellten den Grafen Leo Rothkirch-Trach als  
Kandidaten auf.

In Bromberg hat sich ein Komitee, bestehend aus den  
angesehensten Großgrundbesitzern und Bromberger finanz-  
kräftigen Firmen, welches ein Kapital bis zu 15 Millionen  
zur Verfügung steht, gebildet, behufs Baues und Betriebes  
von Kleinbahnen in den östlichen Gebieten. Auf eine  
bezügliche Aufforderung an sämtliche Kreisauschüsse des  
Ostens zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens sind bereits  
mehrere Annahmen eingegangen.

In der Budgetkommission des Reichstages ist bei der  
Bewilligung von neuen Torpedobooten seitens des Abg.  
Dahl darauf hingewiesen worden, daß der Lieferant der  
deutschen Torpedobooten, Schichau in Elbing, auch Torpedo-  
boote liefert für alle europäischen Staaten, insbesondere  
für Russland. Bei der immerhin vorhandenen Möglichkeit  
eines Zukunftsrieges mit Russland sei dadurch mittelbar  
Russland in den Stand gesetzt, von den Fortschritten des  
deutschen Torpedowesens seinerseits Nutzen zu ziehen.  
Darauf erwiderte Admiral Hollmann: „Wir machen uns  
gar nichts daraus, daß das Etablissement Schichau auch für  
andere Staaten liefert. Uns ist dies gleichgültig. Wir  
freuen uns, daß der fremde Konsument dem deutschen  
Privatwerk etwas zu verdienen giebt, und erkennen aus der  
Bestellung, daß das deutsche Werk anderen in diesem  
Lieferungen überlegen ist, denn sonst würden die Länder  
sich nicht an deutsche Werke wenden. Sind wir aber jetzt  
dem Auslande voraus, so werden wir in dem Moment eines  
Krieges auch weiterhin im Vorgesprang sein.“

**Schweiz.** Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit  
soll in der Stadt Bern demnächst ins Leben treten. Die  
Casse wird durch das dortige communale Arbeitsnachweis-  
bureau verwaltet werden; die Beiträge sind von den  
Arbeitern, die sich als Mitglieder melden, und von Arbeit-  
gebern zu beschaffen. Außerdem soll ein Gemeindebeitrag,  
der jedoch 5000 Franken jährlich nicht übersteigen darf, ge-  
währt und im Uebrigen auf freiwillige Spenden reflectirt  
werden. Die Aufsicht führt eine aus drei Mitgliedern des  
kleinen Gemeinderaths, zwei Arbeitgebern und zwei  
Arbeitern bestehende Commission, diese bestimmt die Höhe  
der zu gewährenden Unterstufungen und prüft die Anträge  
der Arbeitslosen. Nach dem Regularis hat nur Derjenige,  
der mindestens sechs Wochen der Casse angehört und seine  
Beiträge regelmäßig bezahlt hat, Anspruch auf Unterstufung,

sofern er zwei Wochen arbeitslos gewesen ist. Bei selbst-  
verschuldeter Arbeitslosigkeit wird keine Unterstufung ge-  
währt. Die Mitgliederbeiträge sind auf 40 Centimes  
monatlich (also noch nicht 4 Mark im Jahre), die Unter-  
stufungen im Maximum auf täglich 1 Fr. für ledige, auf  
1,50 Fr. für verheiratete Arbeitslose festgesetzt. Man  
wird nun gespannt darauf sein dürfen, wie sich die Arbeiter  
diesem Unternehmen gegenüber verhalten werden. In Deutsch-  
land würde dasselbe jedenfalls in der Socialdemokratie einen  
scharfen Gegner finden.

**Russland.** Der bekannte russische Clown Anatole  
Durov, der als vortrefflicher Thierdresser bekannt ist, wie  
die Künstlerzeitschrift „Der Artist“ meldet, bei seiner Rück-  
kehr aus Frankreich in Wirballe verhaftet und unter Be-  
gleitung einiger Gendarmen nach Petersburg transportirt  
worden, wo er, anstatt ein glänzendes Engagement im Circus  
Sinfelli zu absolviren, in die Peter-Pauls-Festung abgeführt  
wurde. Der Clown Anatole Durov hat sich nämlich das  
Einschmuggeln nihilistischer Druckschriften zu Schulden kommen  
lassen. Beim Revidiren seines Gepäcks wurden ganze Packete  
in Paris gedruckter russischer und französischer Flugblätter  
gefunden.

**Spanien.** In Cadix (Provinz Almeria) fand eine  
Dynamitexplosion statt, durch welche ein Haus zerstört und  
10 Personen getödtet beziehungsweise verundet wurden.

**Amerika.** Der Senat in Washington stimmte dem  
Besetzungswort zu, welcher sich gegen den Terminihandel in  
landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Baumwolle, Körnerfrüchten  
usw. richtet. — Der „N. N. Ztg.“ wird aus London gemeldet,  
die Nachricht von dem Einsprüche Englands gegen die Besit-  
nahme der hawaiischen Inseln durch die Vereinigten Staaten  
von Nordamerika entfalte der Begründung. In Washington  
glaubt man, wie ein Reuter-Telegramm meldet, daß die  
Interessen Frankreichs und Deutschlands in Hawaii nicht so  
wichtig sind, als daß diese Länder gegen eine Anexion der  
Ber. Staaten, falls sie etwa eintreten sollte, Einspruch er-  
heben würden. Der New-Yorker „Herald“ faßt die Lage  
folgendermaßen zusammen: „Die Regierung und der Senat  
begünstigen die Anexion, der jedoch das Repräsentantenhaus  
abgeneigt ist. Das heißt: Anexion kommt unter der gegen-  
wärtigen Regierung nicht in Frage.“ — Neben dem Versuch,  
Hawaii eine neue Verfassung zu geben, hat, wie sich jetzt  
herausstellt, eine Lotterie-Bill mit zur Entthronung der  
Königin beigetragen. Die Bill wurde am 10. Januar  
angenommen und gab einem Syndicat von 6 Personen das  
Recht, eine Lotterie einzurichten gegen eine jährliche Steuer  
von einer halben Million Dollars. Die Minister weigerten  
sich, die Maßregel zu unterstützen, welche die Stimme eines  
einigen Weissen erhielt. Dagegen erhielt sie 25 Stimmen  
von Seiten der Eingeborenen. Eben diese Stimmen, welche  
nötig waren, die Bill durchzubringen, gaben in der Folge ein  
Misstrauensvotum gegen das Ministerium ab, das bisher das  
Vertrauen des Landes, der Capitalisten und der Geschäftswelt  
überhaupt genossen hatte. Da nun die Vertagung des Par-  
laments von der Königin auf den 21. v. Mts. festgesetzt  
war, so hatte man zuvor angenommen, das Ministerium  
werde bis zur Wiedereinberufung der Kammer im Amte  
bleiben. Als nun gleich am folgenden Tage nach dem gegen  
das Ministerium gerichteten Misstrauensvotum ein neues  
ernannt wurde, in das die Bevölkerung kein Vertrauen setzte,  
und die Lotterie-Bill am 14. v. M. von der Königin unter-  
zeichnet wurde, stieg die Erregung der Weissen aufs Höchste,  
bis endlich der Versuch, die neue Verfassung durchzuführen,  
dem Fah den Boden ausklug. Die provisorische Regierung  
setzte übrigens beim Amtsantritt die Habeascorpus-Akte außer  
Kraft und erklärte das Kriegsrecht.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Februar 1893.

— Schluß der Mittheilungen über unseren  
diesjährigen städtischen Haushaltplan. Zum  
Schluß unserer Betrachtungen über den 1893 er städtischen  
Haushaltplan sei uns ein Blick auf die Schulaffe noch  
gestattet. Der Haushaltplan derselben balancirt mit 111200  
Mark, gegen 102620 Mark im Vorjahre. Es sind fünf  
neue Lehrer angestellt mit zusammen 4733 Mark Gehalt.

Dafür gehen ab 2 Lehrer mit zusammen 4200 Mark, so daß, obgleich drei Bekehrkräfte neu gewonnen sind, die Gesamtausgabe an Gehältern für die Lehrer sich doch nur um 533 Mark heigt. In einer anderen Anzahl untergeordneter Beamten, welche alle ein Gehalt von höchstens 1000 Mark erhalten, wurde die Besetzung im Vergleich mit dem Vorjahre um 500 Mark von demselben Betrag herabgesetzt, von 8500 Mark ab, so bleiben 7180 Mark. Dieses Mehr wird jedoch noch erheblich gemindert, indem auch die Staatsunterstützungen steigen und zwar um 350 Mark. Ferner ist das Schulgeld, anstatt wie im Vorjahre mit 29 500 Mark, in diesem Jahre mit 32 000 Mark eingestellt, was seinen Grund in dem Wachstum unserer Schulen hat. Diese beiden Mehreinnahmen ergeben zusammen 2850 Mark; es verbleibt somit im Ganzen ein durch Anlagen mehr aufzubringender Betrag von 4330 Mark, welcher durch die Erhöhung der Gehälter des Directors und der Lehrer keine Vergrößerung findet. Dieses Geringere Gehalt ist noch einheitsmäßiger anders und zwar günstiger, wenn man diejenigen Alterskollegen abzieht, welche verhältnißmäßig mehr als nach der alten Gehaltsliste zu bekommen geübt hätten, die uns leider nicht bekannt sind. Wir sind f. J. als unsere sächsischen Collegien mit der Veranlassung über die Aufhebung der Lehrergehälter beschäftigt worden. Für dieselbe eingetreten, obgleich mancher Widerspruch in der Bürgerchaft sich dagegen geltend machte. Jetzt, nachdem obiges Geringere Gehalt, wie gering die Mehrbelastung des Anlagen-Contos sich dadurch stellt, werden wohl auch die letzten Mitglieder des sächsischen Collegiums der sächsischen Collegien sich mit denselben befreunden. — Die Conten des Landesamts, der gewerblichen Fortbildungsschule, der Stadtbibliothek und des Feuerlöschwesens zeigen irgend eine wesentliche Abweichung v. d. Vorjahre nicht. — Die Verhandlungen über die von Altpläne der Kirchen-Kassens-Casse und Kirchengemeinde-Casse stehen bei den Stadtverordneten noch aus, dürfen aber in der nächsten Sitzung zur Berathung gezogen werden. Desgleichen der Haushaltsplan der parafische, an welchen die sächsischen Collegien allerdings nichts ändern können, da er das einfache Resultat des Rechnungswertes der Geschäftsbücher ist. — Auf den Haushaltsplan der Kirche sind wir, und mit uns wahrscheinlich viele unserer Mitbürger, neugierig. Wird der Kirchen-Vorstand eine Stellungnahme zum Kirchenbau anzeigen? — Aus Böhmen sind heute Mittag beim hiesigen Stadtrath folgende Depeschen eingegangen: Prag 9/12 Uhr früh: Gestern 8 Uhr Abends 115 über O. Heute früh 6 Uhr 202 über O. — Prag 9 Uhr früh: Eisangriff bei 300 über O. — Aus Leitmeritz 8 Uhr früh: Eisangriff bei 32 über O. — Hier, in Riesa und weiter abwärts sowohl, wie auch aufwärts auf dem sächsischen Elbstromgebiet steht das Eis noch fest, doch ist Vorsicht sehr geboten. Jedenfalls wollen die Anwohner der Elbe schon jetzt gehörige Vorsichtsmaßregeln treffen, damit sie möglichst vor Schäden bewahrt bleiben. — Jahr die Wiedereinführung des erst vor einigen Monaten gesetzlich verbotenen Schächterns werden im Königreich Sachsen von interessirter Seite lebhaft Agitationen betrieben. Infolge einer diesbezüglichen Petition hat nun die Regierung die Angelegenheit durch eine Commission, wie mitgetheilt wird, dieser Tage nochmals begutachten lassen, zu welchem Zwecke auf dem Schlachthofe zu Dresden im Beisein der Commission Schächter bez. Schlachtkörper an 4 Tischen stattanden. Die Proccur des Schächterns ist für die Zuschauer geradezu haarsträubend gewesen; auf eine Wiedergulassung des Schächterns dürfte hiernach in Sachsen nicht zu rechnen sein und das ist nur erfreulich. — Während die letzten Tage uns reichlichen Regen brachten und ein starkes anhaltendes Thauwetter die alten Eismassen fast vollständig aufgeräumt hatte, sind vergangene Nacht Straßen und Plätzen aufs Neue mit einer weichen Decke überzogen worden und noch gegenwärtig ist Frau Holle bei der Arbeit und läßt die weißen Flocken herniederwirbeln, so daß es fast den Anschein gewinnt als wolle der Winter aufs Neue in vollem Umfange die Herrschaft antreten. Der Jahreszeit entsprechend, wäre dies auch das Wünschenswerthe, denn, so besagen die alten Wetterregeln: Wenn's im Hornung nicht recht wintert, so soll es zu Ostern kalt sein und wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Febr. den Frost bei Nacht. Ferner: Im Hornung sieht der Bauer lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemde auf dem Felde. — Auf Vilmers hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle, als die Sonne. Sonnt der Dachs sich in der Vilmerswoche, eilt er auf 4 Wochen wieder in's Loch. — Die gestrige Vilmers war im allgemeinen trüb, doch heitete sich Nachmittags der Himmel auf und das bedeutet nach dem Volksglauben Nachwinter. — An den Reichstagsabgeordneten Fabrikbesitzer Geipel in Pulsnitz ist jetzt aus Baugen eine mit ca. 1000 Unterschriften bedeckte Adresse abgegangen worden, worin der Genannte gebeten wird, in Anbetracht der drohenden Cholera-gefahr eine Interpellation im Reichstage darüber anzuregen, daß die Regierung veranlaßt werde, die Grenzen des deutschen Reiches gegen die Einwanderung fremder Juden abzuschließen. — Nach dem uns soeben zugegangenen Jahresbericht zur 48. Jahres-Versammlung des concessionsierten sächsischen Schiffer-Bereins in Dresden war das Jahr 1892 für die Elbschiffahrt das ungünstigste seit einer langen Reihe von Jahren. Die allgemein flauere Geschäftslage übte ihre Wirkung auch auf das Verkehrsgewerbe aus, und die Verkehrslisten, welche die Elbschiffahrt auszuweisen hat, bleiben zum Theil hinter denjenigen des Vorjahres zurück; es ist dies um so bemerkenswerther, als bisher in dieser Be-

ziehung von Jahr zu Jahr nur Steigerungen zu verzeichnen waren. Dieser Rückgang ist aber nicht allein durch schlechten Geschäftsgang hervorgerufen worden, dürfte viel mehr auch auf den außerordentlich niedrigen Wasserstand in der zweiten Jahreshälfte und auf den Ausbruch der Cholera in Hamburg zurückzuführen sein. — Im Jahre 1891 trat der niedrigste Wasserstand im Elbe am 14. November mit 144 cm unter Null von Dresden her Regel ein; 1892 dagegen schon am 17. August mit 172 cm unter Null. Die geringste Taugtiefe auf der sächsischen Elbstraße betrug 1891 oberhalb Dresden 74 cm, unterhalb Dresden 82 cm; dagegen 1892 oberhalb Dresden nur 58 cm, unterhalb Dresden nur 59 cm. Dabei war die Niedrigwasserperiode von wesentlich längerer Dauer und schloß sich mit den Erschwerungen des Schiffsverkehrs durch die häufig gewordenen Cholera-Verhütungs-Maßregeln. Einer kleinen Aufbesserung im September folgte ein abermaliger Rückgang des Wasserstandes; zu allem Uebermaß trat hier die ungewöhnlich frühe ein und schon am 26. November mußten die Schiffe die Elben und Winterstellungen aufsuchen. Wenige wärmere und eisfreie Tage vom 20. December bis 23. December konnten nicht mehr viel helfen und so geschah es, daß die mit Ladungen unterwegs eingewinterten Schiffe außerordentlich zahlreich waren. Die Frachtpreise blieben ebenfalls zum Theil sehr hoch; wenn sie auch mit Rücksicht auf den schlechten Wasserstand durchgänglich höher waren als im Vorjahre, so war damit doch nicht der Frachtpreis auszumachen, welchen die Schiffsahrt dadurch erleiden mußte, daß sie die Tragfähigkeit der Schiffe im Sommer und insbesondere in dem sonst den besten Verdienst bringenden Spätherbst mit ganz ungenügend auszunutzen konnte. Es zeigt sich eben immer wieder, daß die Schiffsahrt leichter niedrige Frachtpreise als niedrigen Wasserstand ertragen kann. Abgesehen von Frachtpreisen auf dem Wasserweg machen die Beförderungen einer Anzahl von Waaren unmöglich oder führen sie den Ueberschüssen zu. Es ist deshalb auch jenseit nicht möglich, den Anfall in der Bauungsmenge, der sich infolge niedrigen Wasserstandes ergibt, durch einen entsprechenden Zuschlag zur Fracht auszugleichen. Namentlich schlechte Ereignisse, wie in abgelaufenen Jahre die Veranlassungen von Braunkohlen auf Lausitz und Mosawitz ergeben zu haben. Die Nachfrage nach Kohlen war während eines großen Theiles des Jahres (Woch) und als sie sich gegen Schluß hin besserte, trat Mangel an Kohlen und auch wieder einmal Mangel an Eisenbahnwagen zur Beförderung der Braunkohlen von den Gruben nach der Elbe ein. Da die Ausfuhr sonstiger Güter aus Oesterreich, namentlich von Getreide und Zucker, nicht in genügender Menge erfolgte, um eine größere Zahl von Schiffen zu beschiffen, so war naturgemäß das Angebot von Schiffen zu Kohlen-Frachtladungen meist stärker als die Nachfrage, wodurch die Konkurrenz der Schiffer unter einander, welche bei diesem Geschäft eine ganz unangenehme ist, sich zum Nachtheil der letzteren erheblich fühlbar machte, als es sonst wohl der Fall zu sein pflegt. — Wie uns von zuständigen Seite mitgetheilt wird, ist die Gültigkeit der Frachtbriefformulare, wie solche bis Ende October vorigen Jahres für den Verkehr innerhalb Deutschlands in Benutzung waren und seit 1. Januar d. J. ihre Geltung verloren hatten, vor Kurzem aber für den Verkehr innerhalb Sachsens wieder zugelassen worden, namentlich auf den Bereich der sächsischen Eisenbahnbauverwaltungen ausgedehnt worden, und zwar bis Juni dieses Jahres. Es ist daher den Beförderern sehr zu empfehlen, bei Vorhandensein größerer Bestände des älteren Formulare innerhalb der ausbelebten Frist den unumstößlichen Gebrauch von diesem Formular zu machen. Nur ist bei dessen Benutzung darauf zu achten, daß der Vordruck, betreffend die Wertdeklaration, zu durchstreichen und im Vordruck, der sich auf Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bezieht, bei Sendungen, für die eine Interessendeklaration erfolgt, nur das Wort „rechtzeitig“ zu streichen ist. Enthält der Frachtbrief keine Interessendeklaration, so ist der betreffende Vordruck gänzlich zu durchstreichen. — Weizen 2. Februar. Gestern Abend kamen in eine hiesige Gastwirtschaft zwei fremde Arbeiter, welche sich in unangenehmer Weise betrugten die übrigen Gäste belästigten, sich mit ihrer Vertheilung an den Dresdner Gassen der sogenannten Arbeitslosen brühten und in unflätiger Weise insbesondere auf die Regierung etc. schimpften und rathlos. Wiederholt an sie ergangene Aufforderungen, die Wirtschaft zu verlassen, waren erfolglos. Der Wirth hat schließlich die beiden Unholde hinausgeschickt. Letztere drangen aber auf ihn wie rasend ein und traktirten ihn mit Faustschlägen. Der Eine der Arbeiter hatte sogar sein Bierglas ergriffen und mit aller Macht damit in das Gesicht des Wirthes geschlagen. Demselben ist dadurch nahe an dem einen Auge eine tiefe, flassende Wunde zugefügt worden, aus welcher das Blut förmlich geströmt ist. Die Gäste mengten sich jetzt, mit Recht empört, hinein und hielten die beiden rohen Patronen fest. Einer derselben insbesondere betrug sich fortgesetzt geradezu wie unsinnig. Er wurde von den Gästen an Händen und Füßen gezwungen. Die beiden Unmenschen wurden dann nach Herbeiführung von Schutzleuten verhaftet und fortgeschickt. — Dresden, 3. Februar. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich gegen jede weitere Biersteuerung erklärt und beabsichtigt, diesbezüglich eine Eingabe beim Reichstag einbringen zu lassen. — Döbeln, 1. Februar. Der seit dem 14. v. M. verschwandene 71 Jahre alte Gasanstaltsarbeiter Liebers von hier ist auf Semzauer Fluß auf seinem Felde todt aufgefunden worden. An der Baarschaft, welche er bei sich geführt hatte, fehlte nichts. Es ist also nur anzunehmen, daß Liebers im Schnee stecken geblieben und dann erstickt ist. — Glauchau, 2. Februar. Bei dem infolge des gestrigen

Eisganges in der Mulde entstandenen Hochwasser sind verschiedene Orte in unserer Mündenthal mehr oder weniger geschädigt worden, so z. B. Zerisau, Krawitz und Zschopau. Die gewaltigen Wassermassen vertrieben sich an der zerisauer Brücke, so daß ein Theil des Hauses unter Wasser stand. Dasselbe war auch in Zerisau der Fall, wo das Wasser eine Brücke mit wegriß. Auch die zerisauer Brücke hat hart gelitten. Unter Wasser steht auch ein Theil von Niederlungwitz, in Folge der sehr angelegenen Ueberfluthung. — Salsleben, 1. Februar. In Folge des wasserarmen Standes bot in den Mittagsstunden des 1. Februar ein ungewöhnliches Bild. Oberhalb des Wehres hatte sich das ziemlich starke Eis derart gestaut, daß das aus den Schleusen der Oerigle austretende Wasser nicht mehr in diese eintreten konnte, sondern zurückgetrieben wurde. Das aus den Schleusen der Schleusen hervorsprühende Wasser hatte in kurzer Zeit so zugenommen, daß die Spülgrasse und die Malzhausegasse überfluthet wurden. Auch auf dem Neumarkt begann sich das Wasser anzuhäufen. Die freiwillige Feuerwehr machte sich an die Arbeit, das angehaute Eis zu beseitigen und dem Wasser Abfluß zu verschaffen. — Chemnitz. Die erste bedeutendere elektrische Kraftübertragung in Chemnitz dürfte die durch ihre misserthige Diamantschwarzarbeit Welt über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus rühmlichste bekannte Firma Louis Borsdorff in ihrem Stabstamm an der Emilienstraße errichtet haben. Es handelt sich bei dieser complicirten Anlage um die Beschaffung des auf circa 700 000 Liter pro Tag zu schätzenden Wasserbedarfes für den Betrieb, welcher aus dem Terrain zwischen der Stantenauer Straße und dem Chemnitzfluß entnommen und der Fabrik zugeführt wird. — Dederan, 1. Februar. Um sich gegen das in den benachbarten Görbersdorfer Fluren liegenden Bergwerk zu beschützen, versammelte sich Sonntag Nachmittag im Gasthause zu Görbersdorf eine Anzahl Interessenten. Man beschloß einstimmig eine Genossenschaft unter dem Namen „Ranis-Erbhellen in Görbersdorf“ zu gründen, genehmigte einen Statutenentwurf und wählte einen Ortsvorsitzenden. Vorerst sollen 300 Ruxe in Höhe von je 100 Mk. ausgegeben werden, deren Einzahlung in vierteljährlichen Theilzahlungen von je 25 Mk. erfolgen soll. — Stolpen, 1. Februar. In der bekannten Raubmordfalle sind jetzt für die Entdeckung des Raubmörders 300 Mark Belohnung seitens der Baugner Oberstaatsanwaltschaft ausgesetzt worden. Die Genesung Küllers schreitet stetig fort, so daß die ihn bisher pflegende Albertinrin heute abreisen konnte. — Königswald, 1. Februar. Aus Forstkreisen verlautet täglich, wie sehr das Wild aller Gattung durch den diesmaligen barbarischen Winter gelitten hat. Fische, Rehe und Hasen, altes und junges Wild findet man täglich in Menge verendet im Walde, durch Hunger, Wassermangel oder Kälte umgekommen. — Schandau, 2. Februar. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsberichte der Actien-Gesellschaft vereinigte Optiks-Genossenschaft für das Jahr 1892 verminderte sich der Gesamtumsatz gegen das Vorjahr um circa 28 000 Mk. und der Bruttogewinn um 11 600 Mk. Obwohl die Gesundheitsverhältnisse in Schandau nicht nur normale, sondern ganz vorzügliche sind, so beeinflussten doch die Rückwirkungen der Cholera in Hamburg das Geschäft auf's ungünstigste. — Leipzig, 2. Februar. In einem Dorfe der Umgegend hat ein Oekonom bei einem anläßlich eines Geburtstages abgehaltenen „Faschenschmause“ seinen Gästen statt des sonstigen Faschens das Fleisch von Ragen vorgesetzt. Nach Schluß des Mahles macht er die „Feststeller“ mit dieser Thatsache bekannt, begegnete aber ungläubigen Gesichtern und holte darauf zur Bekräftigung die frisch abgezogenen Felle der Ragen herbei. Unter den Zeichen des süßlichen Wels sind hierauf einige Festtheilnehmer nicht unbedenklich erkrankt, so daß Anzeige erstattet worden ist und der „Wigbold“, wenn Alles noch ohne ernste Folgen abläuft, doch mindestens wegen groben Unsinns bestraft wird. — Halle a/S., 1. Februar. Wegen des Anstretens der Cholera im Saalkreise verbietet der königliche Landrath bis auf Weiteres die Abhaltung aller öffentlichen Vergnügungen und Versammlungen im Kreise. Eine auf morgen Abend nach Wiebichensstein berufene sozialdemokratische Versammlung wurde aus diesem Anlaß nicht genehmigt. — Eine Polizeiverordnung bestimmt, daß Jeder verpflichtet ist, binnen drei Stunden Anzeige zu erstatten, wenn ihm bekannt wird, daß Jemand an Durchfall leidet und der Betreffende selbst noch nicht Anzeige gemacht hat. — Hamburg. Drei vom Brau der „Thella“ gerettete Matrosen, Die Andersen aus Linsberg, Christian Hjalmar Jacobson aus Christiansund und Alexander Jahnson aus Fiskerbeck, welche, wie wir schon meldeten, einen ihrer Unglücksgefährten tödteten und verzehrten, wurden in Cuxhaven wegen verübten Kannibalismus verhaftet. Das norwegische Vollschiß „Thella“ aus Linsberg — so die eigenen Aussagen der Unglücklichen — befand sich auf der Reise von Philadelphia nach Havre mit einer Ladung Petroleum. Das Schiff wurde durch starke Schirme Ende Dezember schwer les; die Mannschaft mußte sich entschließen, es im Boot zu verlassen. Einem Boot mit acht Mann, dem Kapitän und dem Steuermann an Bord, gelang dies; die anderen Boote kenterten und zertrümmerten, so daß neun Mann an Bord blieben, die sich in den Bodmast retteten; der Besahnde und Großmatt waren gesalpt. Das Schiff, dessen Deck geborsten und voll Wasser war, trieb fortwährend unter Wasser; Nahrung hatten die Leute nicht; 5 Matrosen sprangen nach und nach im Wahnsinn über Bord. Nun blieben noch 4 Matrosen übrig; jene 3 oben erwähnten und 1 Holländer. Sie litten während der Zeit — vom 22. December bis zum 7. Januar — die entsetzlichen Qualen: ihre einzige

Erfrischung war der Thau, der sich auf den Rassen und am Noth ansammelte und den sie ableckten. Am 4. Tage dieses entsehligen Daseins erbot sich der Herr, sich für die Anderen zu opfern. Dies granzig granzigjährige Mädchen wollten, seine Gesellen nicht annehmen, es sollte vielmehr das Loos geworfen werden. Es traf den Holländer; er wurde getödtet, sein Blut wurde mit Milch aufgefressen und davon nährten sich die Ueberlebenden. Inzwischen waren diesen schon vier Schiffe verlohren gegangen, ohne sich zu nähern, auch die am 7. Januar, zu Sicht kommende dänische Bark "Sermann", Kapitän Andersen, hatte, da sie das Wrack zuerst für einen Dampfer hielt, schon vorübergehen wollen. Endlich hielt sie aber doch zum unangenehmen Jubel der drei Treibenden auf das Wrack zu, schützte ein Boot ab und rettete die halbverhungerten unter vielen Schwierigkeiten. Die Leute erholten, nachdem sie mit der Bark "Sermann" in Lybaven angekommen, vom schwedischen Konsulat neue Kleidung; der Kapitän, welcher noch nicht wieder zurechnungsfähig war, wurde dem Krankenhause angeliefert. Ueber das Schicksal der übrigen Mannschaft, die sich im Boot rettete, ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

**Sonnt. 2. Februar.** Auf dem Rheine herrscht gewaltiger Eiszug. Der Strom ist ganz mit riesigen Eisschollen bedeckt und fließt nicht, so daß die Schiffe unabweislich stehen. Dabei regnet es unaufhörlich in Strömen.

**Verurtheilt.**

Ein dreifaches Todesurtheil ist gestern früh in Schlesien verkündet worden. Die Gattin des Woblar, Holz- und Kupfer, welche dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurden, weil sie in der Nacht vom 27. September 1891 ihren Ehemann, Gutbesitzer Reimer aus Schönberg bei Goldau, ermordet und demselben 400 Mk. geraubt hatten, wurden durch Schaftrichter Heindel aus Magdeburg enthauptet.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 3. Februar 1893.

† Berlin. Wie der Berliner "Börseencourier" erzählt, erschien Dienstag Abend 11 1/2 Uhr Prinz Heinrich beim Hofkapellmeister Schmaloff, um demselben im Namen des Kaisers dessen lebhaftesten Unwillen über das am 1. d. in den Straßen ausgeführte lächerliche Extrablatt vom Attentat gegen den Zaren anzudeuten. Der Prinz erklärte, die Schuldigen würden verhaftet und ihre Vergehen geahndet werden. — Der "Vorwärts" teilt ein geheimes Circular des Oberpostdirektors Koehne in Düsseldorf an das Reichspostamt mit, in welchem derselbe Material

zum Einschreiten gegen den Postassistentenverband einreicht. — Die Kriminalpolizei gelang in einem Buchhalter, welcher seit dem Verbrechen des Januars in der Provinz verhaftet war, dem Mörder der Frau "Schönfeld" aus deren Sohnes (beide sind an den erhaltenen Verletzungen gestorben) auf der Spur zu sein.

† Brüssel. Ein Diebstahl von vier Kransen von Flandern stattgefunden. Die Diebe sind offenbar mit den Verlichsteten genau vertraut gewesen, da sie einen im Schlafsaal des Grafen lebenden Eisenkranz, in welchem sich der die Juwelen bergende Kasten befand, erbrochen hatten. Sie entnahmen dem Kranz die Juwelen der Grafen, einer geborenen Prinzessin von Obenjollern-Sigmaringen. Unter den Kleinoden befand sich eine Diamantkrone mit 12 großen und 125 kleinen Brillanten, ein Schmuck mit den Brillanten des Königs und der Königin von Belgien. Infolge dieses Diebstahls betrug der geschätzte Schaden etwa 1 000 000 Francs. Der Diebstahl geschah in der nächtlichen Weise wie im vergangenen Sommer, als dem Grafen "Schönfeld" im Werte von 100 000 Francs gestohlen wurde, ohne daß man die Diebe zu entdecken vermochte.

† Rom. Beim Brand in der Synagoge auf dem Cenciaplatz sind eine große Menge kostbarer Bücher und Handschriften vernichtet worden.

† Madrid. Die gestrige mehrmals über den Zustand des Königs veröffentlichten Dufuriers werden in der Bevölkerung mit Mißtrauen aufgenommen, da man in ihnen Verjüngung erblickt, die Deffentlichkeit über den wahren Zustand des jungen Monarchen zu täuschen.

† Paris. Der Bodegreit ist nunmehr beendet, da sich die Weimer entschlossen haben, den Tarif, welchen die Weissen vorgelegt haben, zu acceptiren.

† Paris. Gestern sind hier zwei Damen verhaftet worden, die im Verdacht stehen, für eine auswärtige Regierung Spionendienste verrichtet zu haben. Bei einer polizeilich vorgenommene Hausdurchsuchung fand man zahlreiche compromittirte Briefschaften, aus denen auch hervorging, daß die Damen Italienerinnen sind.

† London. Ein Theil der Babiswoodhall-Kohlengrube bei North ist eingestürzt, und wurden bei dem Unglücksfall viele Bergleute verthtet. Die Rettungsarbeiten sind im vollen Gange.

Nächsten Sonntag findet auf dem Trafselgarkquare eine Volksversammlung statt, welche die Regierung zur Einführung des Achtstundentags in allen Staatsanstalten bewegen soll.

† New-York. Ein in Vortland eingetroffener

Schooner hatte einen finnischen Matrosen an Bord, der angeblich mitten auf hoher See sein Schiff, eine deutsche Barke, wegen einer Verabredung verlassen hatte und 9 Tage lang auf dem Ocean herumgetrieben war. Die Nahrung des Matrosen waren lediglich kugelige Fische.

**Kirchennachrichten für die Woche.**  
Dom. Serzag. predigt. Vorm. 9 Uhr P. Führer; Nachm. 5 Uhr Unterredung mit den Gemeindegliedern.  
Das Wochenamt vom 5. bis 11. Februar hat P. Führer.

**Kirchennachrichten für Glaube und Heil.**  
Dom. Serzagel. Predigt im Spätkirche 11 Uhr.  
Schaiten: Frühkirche 1/9 Uhr.

**Kirchennachrichten von Werda.**  
Dom. Serzagel. Predigt im Spätkirche 11 Uhr.  
1 Uhr Gottesdienst in Werda. In Werda den 1. Sonntag und Communion für die Kinder und Schaiten in Werda. Abend 7 Uhr Junglingsverein.

**Literarisches.**

Im Verlage von Wappler, Hermann, Buchhändler in Dresden, erschien soeben das Buch "Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1873" von der Ausführungs-Verordnung vom 11. October 1873, von der Instruction für die Einkommungs- und Einkommensverordnungen vom 7. December 1873, durch die die Einkommensverordnungen und Entscheidungen des Reichs-Oberlandesgerichts in Dresden, vom 2. E. Walter, Stadtrat zu Dresden, veranlaßt und bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage. Preis 4 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark. Die Bearbeitung ist für den praktischen Gebrauch bestimmt und soll nicht nur den Reichlichen Steuerbehörden und den Einkommungs- und Einkommens-Kommissionen, sondern auch weiteren Kreisen, namentlich den bei der Verwaltung der direkten Steuern mit beteiligten Gemeindegliedern sowie den Verwaltungen solcher Gemeinden, welche sich mit ihren Kommunalanlagen an die Staatseinkommensteuer angegeschlossen haben, eine richtige Handhabung des Einkommensteuergesetzes erleichtern. Aus seitens des einkommenssteuerpflichtigen Publikums wird diese Bearbeitung vorthelhaft benutzt werden können.

**Verloren** wurde am 9. Januar von Bobersien bis Gohlis eine Lederhülle. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Brauerei Bobersien abzugeben.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Ein Logis von 3 oder 4 Stuben mit Zubehör in der Hauptstraße oder deren Nähe wird für Anfang oder Mitte April 1893 gesucht. Offerten mit Angabe der Räumlichkeiten und des Preises in Hoffmann's Buchhandlung unter O. R. 41 erbeten.

von ein Paar ruhigen Leuten wird ein mittleres Logis im Preise von 120-130 Mark gesucht. Offerten unter Th. H. in der Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Logis**  
von ca. 200 Mk. mit separaten Eingang wird von Leuten ohne Kinder zu Oftern gesucht. Offerten unter "Logis" in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein freundliche Wohnung in der 3. Etage zu verm., per 1. April bezugsf. Preis 145 Mk. Zu erst. Schützenstr. 14, im Boden.

**Suche** zum 1. März ein ord. sauberes Mädchen von 10-17 Jahren für leichte Hausarbeit, welches auch Lust u. Liebe zu Kindern hat. \* Marie Döllitzsch, Hauptstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann Oftern in die Lehre treten bei \* Gustav Meine, Gröbda.

Ein Mädchen, welches zu Oftern die Schule verläßt, sucht Stellung. Kastanienstr. 29, im Hinterh.

**Ein Pferd,**  
brauner Wallach, 12 Jahr alt, ist preiswerth zu verkaufen. Kastanienstr. 44.

**Bier!**  
Sonntags Abend und Sonntag früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Ein Frau oder ein älteres Mädchen wird zur Aufwartung sofort gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, womöglich vom Lande, für die Küche, und eine Kinderfrau wird für 1. März nach Auswärts gesucht. Gute Zeugnisse müssen den Betreffenden zur Seite stehen. Näheres Albertstraße 3, part. I.

**Gasthof zu Schaiten.**

Sonntag, den 5. Februar  
**Harpfen- und Abzugschmanus.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
NB. Einladung durch Karten findet nicht statt.  
H. Vantig.

**Waschenkostüme.**  
Ich treffe mit einer sehr großen Auswahl hochleganter sowie einfacher Herren- und Damenkostüme am Freitag im Hotel Wettiner Hof ein.  
Jul. Schaufeld, Freiberg.

**Dresden. Café-Central**

Schloßstr. Nr. 2, 4 und 6, sowie Altmarkt Nr. 2, 1. Etage, (27 Fenster Front).  
empfiehlt seine durch Neubau vergrößerten, sowie der Renovirung seiner sämtlichen Lokalitäten das das Eleganzste der Reizeit eingerichteten Restauration, bestehend in:  
**Damen- und Nichtraucher-, sowie Billard-Salons,**  
250 der gelesesten Zeitungen liegen aus, einem geehrten besuchenden Publikum der Residenz Dresden.  
Tag und Nacht Peter Pebbö, Tag und Nacht geöffnet.  
Inhaber v. Café-Central.  
Aufgang nur Schlossstraße Nr. 2 und 6.

**H. Höhne,**

Vertreter der internat. Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.  
empfiehlt sein gut sortirtes Lager der neuesten und vorzüglichsten handw. Maschinen und Geräthe, Rhönig-Nähmaschinen, Nova-Nähmaschinen, Electro-Nähmaschinen, Nathali's Nähmaschinen, für Hand- und Fußbetrieb mit allen Neuerungen und Apparaten, Taschen-Nähmaschinen "Cucen", Univers-Nähmaschinen, Zahnel's Patent-Waschmaschinen, Dringmaschinen in allen Größen, Wangelmaschinen, für jede Familie sehr zu empfehlen, Messer- und Gabelspitzmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Apfelschäl- und Apfelspaltemaschinen, Bohnen- und Schneidemaschinen, Kirchentischer, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Muspreßer, Familien- und Tafelwaagen, Gewürz- und Kaffeemöhlen, Brod- und Gemüschobel, Malwürde, Dampfbratpfannen, Koch- und Brattdöpfe mit und ohne Einlag. Neue Fußabstreicher aus Drahtgeflecht. Zwei- und Dreiräder für Erwachsene und Kinder, vorzügliches Fabrikat. Sämtliche Waaren werden nur unter Garantie, auf Wunsch auch auf Ratenzahlungen resp. Ziel abgegeben, ebenso gestatte bei vorherigem Vorbehalt Umtausch.  
Alle sich später einstellende Reparaturen werden in meiner Werkstatt hier ausgeführt.

Ich suche einen tüchtigen, fleißigen Anstreicher bei gutem Lohn und dauernder Arbeit.  
\* Gustav Schulze, Kammorindustrie.

**Weißes Einschlagepapier** ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Ein freundl. Schulmädchen wird für die Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung 2 größerer Kinder und leichter häuslicher Arbeit gesucht. Gartenstr. Nr. 10.

**Verdingung**

der Arbeiten zur Gewinnung von Kies aus den hydraulischen Gruben in Torno und Trebus bzw. Lieferung von Steinmaterial. Die Arbeiten bezw. Lieferung sollen in 4 Losen vertheilt werden und umfaßt:  
Los I: Gewinnung von 1700 cbm rohen Kiesel;  
Los II: desgl. von 650 cbm gefieberten Kiesel, aus der Kiesgrube Trebus b. Riechy bzw. Lieferung derselben Menge Steinkeinschlag  
Los III: Gewinnung von 3550 cbm rohen Kiesel und  
Los IV: desgl. von 1200 cbm gefieberten Kiesel, aus der Kiesgrube Torno bei Haltestelle Schwarzföhm der Bahnhofs Kohlfurt-Hallenberg, bzw. Lieferung der selben Menge Steinschlag zur Unterhaltung der Gleisstrassen des diesseitigen Bezirks im Etatsjahr 1893/94.

Termin am 18. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection Doyerswerda.

Verdingungsunterlagen können im Geschäftszimmer deselbst eingesehen, bezw. gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. von da bezogen werden.

Die mit der Aufschrift "Angebot auf Kieselieferung" zu versehenen Preis-Angebote sind portofrei, verpackt bis zum festgesetzten Termin einzusenden.

Doyerswerda, den 28. Januar 1893.  
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

**Ein ehrliches, fleißiges Mädchen.**

welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird für 1. oder 15. März gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein fröhliches Mädchen,**

welches Oftern die Schule verläßt, wird gesucht. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

**Echtes Altmärker Milchvieh.**

Nächsten Dienstag, den 7. Februar, stellen wir einen Transport guter Milchkuhe und Stalder zum Hotel Sächlicher Hof in Wiesa zum Verkauf aus.  
Gebr. Kramer, Sigmaringen.

# A. Messe, Saul- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.  
**Franz Queisert, Tischlerstr., Kaiser-Wilhelm-Platz und Gartenstrasse Nr. 3.** Sarg- und Möbel-Liagazin.

**B. Költzsch,**  
 Uhrmacher und Goldarbeiter,  
 Kettnerstr. 57, neben Café Kipisch.  
 Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und  
 Schmuckstücke unter Garantie schnell zu  
 soliden Preisen.

**Schöne weiße Bohnen,**  
 leicht kochend, pr. Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd.  
 90 Pfg., empfiehlt  
 Gust Schärer, Albertplatz.



**Bleichsucht  
 ver-  
 schwindet  
 beim  
 Genuss von**  
**Kathreiner's  
 Knapp-Malz-Kaffee**  
 bester Kaffeezusatz.  
 PATENTIRT

Neue Traubenrosinen,  
 Schälmandeln, getrockn. Morcheln,  
 getrockn. Steinpilze,  
 getrocknete Champignons,  
 getrockn. Hagebutten  
 empfiehlt billigt **Gust Schärer, Albertplatz.**

**Maskenzüge.**  
 Schöne, geschmackvolle Damen-  
 Maskenzüge sind äußerst  
 billig zu beziehen im Putz-  
 geschäft Hauptstraße 74.

Jeder **Katarrhpastillen**  
 Husten in kurzer Zeit radical be-  
 seitigt. **S. A. Heib.**  
 In Bouteille à 35 Pfg. in  
**Paul Roschel, Schuhhofstraße.**

**Blumenhalle** Hauptstr. 75.  
 empfiehlt alle Art Bänder als:  
 Brautkränze, Fächerpalmen,  
 Bouquets, Rissen,  
 Palmenzweige, Kränze etc.  
**L. Käseberg.**

Frühgeschossene starke  
**Hasen,**  
 im Zell, gebrüht und gepöckelt, sowie  
 frischgeschlachtete fette  
**Kapaunen, Kochhühner  
 und Truthen**  
 empfiehlt billigt  
**Clemens Bürger,**  
 Ecke Albertpl. u. Albertstr.

Beste neue  
**Frucht- und Gemüse-Conserven,**  
 als: Erdbeere, Ananas, Pfirsichen,  
 Aprikosen, Quitten, Rirschen u. s. w.  
 Stangenporgel, Brechporgel, Erbsen,  
 feinste Brechbohnen, Perlbohnen, Wachs-  
 bohnen, Steinpilze, Champignons  
 und Trüffel;  
**Getrocknete Gemüse,**  
 fertig zum Kochen, als: Leipziger Allerlei,  
 Carotten, Julienne, Schnittbohnen,  
 Schoten, Peterfille  
 empfiehlt billigt **Ernst Schärer, Albertplatz.**

## Allgemeine Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Riesa.

Riesa, den 28. Januar 1893.  
 P. P.  
 Wir laden unsere geehrten Mitglieder ergebenst ein, der  
**Montag, den 20. Februar 1893, Vormittags 12 Uhr**  
 im Saale des Hôtel Münch in Riesa

stattfindenden  
**28. ordentlichen Generalversammlung**  
 beizuwohnen zu wollen und bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Der Saal wird 1/11 Uhr  
 geöffnet. Wir machen unsere geehrten Mitglieder besonders darauf aufmerksam, daß die persönliche  
 Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung nur durch Vorzeigung der Versiche-  
 rungs-policeu stattfinden kann; Diejenigen, welche sich in der Versammlung vertreten lassen  
 wollen, haben beglaubigte Vollmachten auszuweisen.  
 Achtungsvoll  
**Direction**  
**der Allgemeinen Flussversicherungs-Gesellschaft.**  
 Aug. Richter, T. Krippstadt  
 Aufsichtsrath-Vorsitzender, Director.

**Militair-Berein für Riesa und Umgegend.**  
 Sonntag, den 5. Februar, im Vereinslocale  
**Sammlung** Hotel Kronprinz.  
 Anfang Nachmittag 3 Uhr. Der Vorstand.

**Masken-Ball.**  
 Den 6. Februar a. c. hält der  
 Sängerverein „Sängertranz“ in  
 den festlich decorirten Saalräumen des  
 Hotels zum Wettiner Hof einen solennen Maskenball ab. Zu diesem Vergnügen  
 werden auch Nichtmitglieder des Vereins ergebenst eingeladen. Eintrittskarten dazu  
 Herren M. 2.—, Damen M. 1.50, sind vorher zu entnehmen in den Buchhandlungen der  
 Herren **Goffmann und Claus**, den Cigarrenläden der Herren **Feind und Wittig**, bei  
 dem Friseur **Bruno Goldig** und bei dem Besitzer des Wettiner Hofes selbst. Die  
 Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind jedoch nur bei dem Unterzeichneten  
 zu erlangen.  
**Der Vorstand, Walther.**

Einige Tage vorher wird zu diesem Vergnügen ein mit reicher Auswahl — Anzüge  
 von M. 2.— an — ausgefitteter Maskengarderobier in der 1. Etage des Hotel Wettiner  
 Hof eintreffen.  
 Für reichhaltige Speisenkarte, ff. Biere, ff. Weine vom Fass und Fleisch,  
 Seet in Gläsern etc., Eis und Eiscaffee wird bestens gesorgt.  
**A. Herrmann.**

## Restauration zum Gambrinus.

Sonnabend, den 4., Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Februar  
**großes Bockbierfest,**  
 verbunden mit großem humoristischem und carnesalitächem  
**Gesangs-Concert,**  
 ausgeführt von dem Personal der beliebten Dresdner Volkstänzer-Gesellschaft **Max Müller.**  
 4 feste Damen. 4 flotte Herren.  
**NEU! NEU!**  
 Anfang **Ta-ra-ra-bum-da-ra!** Anfang  
 Sonnabend 6 Uhr. Das Original-Uhlemann-Trio. Sonntag 4 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Hermann Enger.**

Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Februar  
**großes Bockbierfest,**  
 sowie Bockwürstchen. Gleichzeitig selbstgebackene Pfannkuchen mit  
 vorzüglichem gutem Kaffee. Alle Freunde und Gönner ladet hierzu ganz  
 ergebenst ein. Mit besonderer Hochachtung **A. Götzke.**

**Siebert's Restaurant.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bockbierfest.**  
 Gleichzeitig humoristisches Gesangsconcert, ausgeführt von der beliebten Gesellschaft  
**Rosenberg** (5 Damen und 3 Herren). Empfehle ff. Bockwürstchen und Pfann-  
 kuchen. Freundlich ladet dazu ein **Robert Siebert.**

## Nuß- u. Brennholz-Versteigerung auf Frauenhainer Forstrevier.

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Februar 1893, von Vormittags 10 Uhr  
 an, gelangen nachstehende Nuß- und Brennholzer, als:  
**Montag, den 6. Februar:**  
 ca. 30 Stück eichene und eschene Stämme, von 16—36 cm Mittensstärke, 10—12 m Länge;  
 - 600 - - - - - birchene, weißbuche, eschene und ahornene Klöyer von 10—80 cm Ober-  
 bez. Mittensstärke, 2—9,5 m Länge;  
 ca. 100 Stück birchene und eschene Stangen, 10—15 cm Stärke, 8—12 m Länge und 2 rm  
 eichene Kugelscheite;  
**Dienstag, den 7. Februar:**  
 ca. 260 rm eichene erlene und birchene Brennstellen,  
 40 00 Wellen dergl. Reisig und  
 60 dergl. Langhausen  
 unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung. Die Brennholzer sind an die Wege gerückt.  
 Versteigerung an beiden Tagen Vorm. 9 Uhr im **Saale zu Seandehain.**  
**Frauenhain, am 23. Januar 1893. O. Scheinpfug.**

Ein Gummibaum,  
 2 1/2 Meter hoch, schön großblättrig gewachsen,  
 ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**Seegen Husten und Heiserkeit**  
 hilft reiner Honig mit Cognac vermischt.  
 Garantiert reiner Honig aus d. Kant-  
 rum-Zuckererz empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Schönen Kohlrabi**  
 empfiehlt **L. Käseberg, Hauptstr. 75.**  
 Morgen Sonnabend ladet zum  
**Schlachtfest**  
 freundlichst ein **Otto Rische, Poppigerstr.**  
 Desgleichen empfehle frischgeschochten  
 Schinken. **S. D.**

**Stadt Dresden.**  
 Das angelegte **Bockbierfest** findet nicht  
 den 4. und 5. Februar, sondern  
 den 11. und 12. Februar  
 statt. **Anton Witt.**

**Stadt Dresden.**  
 Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Quitzsch's Restaurant.**  
 Nächsten Sonntag, den  
 5. Februar

**Bockbierfest,**  
**Münchener Frühwürstchen,** wozu er-  
 gebenst einladet **Moritz Quitzsch.**

**Gasthof Braunk.**  
 Sonntag, den 5. Februar **Tanzmusik**  
 (Entrée 10 Pfg.) Hierzu ladet freundlichst  
 ein **Otto Lehmann.**

**Gasthof Weyda.**  
 Nächsten Sonntag, 5. Februar  
**Öffentliche Ballmusik,**  
 wozu freundl. einladet **Herrn, Parth.**

**Gasthof Bahra.**  
 Sonntag, den 5. Febr. ladet zur **Tanz-**  
 musik freundlichst ein **E. Thalheim.**

**Gasthof Delsig.**  
 Sonntag, 5. Febr. ladet zur öffentlichen  
**Tanzmusik** freundlichst ein **A. Klug.**

**Gasthof zur Stadt Riesa**  
 in Poppitz.  
 Sonntag, den 5. Februar **Bockbierfest,**  
 von 4 Uhr an **Ballmusik,** wozu freundlichst  
 einladet **S. Wagt.**

**Gasthof Sageritz.**  
 Sonntag, den 5. Februar  
**Bockbierfest und Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **T. Mahl.**

**Gasthof Boberßen.**  
 Sonntag, den 5. Februar  
**Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundl. ein **L. Großmann.**

**Gasthof Rünchritz.**  
 Sonntag, den 5. Februar  
**großes Bockbierfest**  
 mit starkbesetzter **Ballmusik.** Dazu ladet  
 ergebenst ein **C. Gröndling.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
 Sonntag, den 5. Februar ladet von  
 4 bis 8 Uhr zum **Tanzverein,** später zur  
**Tanzmusik** freundl. ein **Reinhold Geinge.**

**Artillerie, Pioniere und Train.**  
 Sonnabend, den 4. Februar Abends  
 8 Uhr im Vereinslocal **Partschlößchen.**  
**Der Vorstand.**

**Turnverein Gröba.**  
 Sonntag, den 5. Febr., Nachm. 3 Uhr  
**Sammlung.**  
**Der Vorstand.**

Ihre Verlobung beehren  
 sich nur hierdurch ergebenst  
 anzuzeigen **Laura Grimm**  
**August Helbig.**  
 Dresden u. Riesa,  
 im Februar 1893.